Zusammenfassungen[b]

Paul G. Schervish

Zum Für und Wider anonymer Spenden

Der vorliegende Artikel beruht auf ausführlichen Interviews mit 130 Millionären, diskutiert das Für und Wider anonymen Spendens, zeigt eine Reihe von Schlüsselergebnissen über anonyme Spenden auf und betrachtet das Problem von Macht und Kontrolle in philanthropischen Beziehungen. Die beiden ersten Abschnitte des Artikels stellen das Für und Wider anonymen Spendens dar, wobei die instrumentellen und moralischen Begründungen, die Geber für beide Aspekte der Fragestellung ins Feld führen, bevorzugt behandelt werden. Der dritte Abschnitt diskutiert moralische Aspekte des anonymen Spendens, und in der Schlußbemerkung werden theoretische Folgerungen, die aus der Untersuchung abgeleitet werden können, besprochen.

Anita Randon und Perri 6

Begrenzte Einflußnahme: Zur rechtlichen Behandlung der politischen Interessenvertretung durch nonprofit Organisationen in 24 Ländern

Der vorliegende Artikel stellt eine vergleichende Untersuchung der Ergebnisse einer Studie in 24 Ländern über die rechtliche Begrenzung der öffentlichen politischen Einflußmöglichkeiten von Nonprofit- und Wohltätigkeitsorganisationen. Das wichtigste Ergebnis geht dahin, daß nur Ländern mit ausgeprägter Sozialstaatsgesetzgebung – und dies ohne Ausnahme – Begrenzungen der politischen Einflußnahme aufweisen, die sich spezifisch auf Nonprofit-Organisationen beziehen. Der vorliegende Artikel untersucht eine Reihe möglicher Erklärungen, und zwar auf der Ebene rechtswissenschaftlicher Begründungen, die zeigen, daß es für Länder mit wohlfahrtsstaatlicher Ausprägung notwendig, solche Einschränkungen zu entwickeln. Rechtliche Begründungszusammenhänge lassen allerdings in unterschiedlichem Grad zu wünschen übrig. Es wird aufgezeigt, daß keine Erklärung, die auf der 'inneren Logik der Gesetzgebung' beruht, das Phänomen hinlänglich erklärt, und daß sich künftige Forschung stärker der vergleichenden politischen Ökonomie als der Rechtswissenschaft zuwenden sollte.

Janice Fletcher, Teresa P. Gordon, Thomas Nunamaker und Sherrill Richarz

Konkurrenz um Kinder: Ziele und Merkmale von erwerbswirtschaftlichen und nicht-erwerbswirtschaftlichen Kindertagesstätten in Kanada und den USA

Kindertagesstätten werden von gewinnorientierten Anbietern, nicht gewinnorientierten Trägern und staatlichen Anstalten bereitgestellt. Der vorliegende Artikel vergleicht Zielprioritäten und Funktionsmerkmale von nonprofit und gewinnorientierten Kindertagesstätten in Kanada und den USA. Die Leiter von 292 nordamerikanischen Kindertagesstätten nahmen an einer Umfrage über ihre finanziellen und sonstigen Ziele teil.

https://doi.org/10.1007/BF02353957 Published online by Cambridge University Press

Die relative Anordnung der Ziele war sowohl für nonprofit und gewinnorientierte Tagesstätten wie auch für Tagesstätten in beiden Ländern gleich. Nicht-finanzielle Ziele wurden höher bewertet als finanzielle Ziele. Das am höchsten bewertete Ziel war die Befriedigung der entwicklungsspezifischen und pädagogischen Bedürfnisse der Kinder. Besonders für nonprofit und staatlich subventionierte Kindertagesstätten stand an zweiter Stelle, den in Frage kommenden Kindern Zugang zu den Tagesstätten zu ermöglichen. In der Reihenfolge ihrer Bedeutung waren die verbleibenden Ziele die Kostenbegrenzung, Nutzenmaximierung, Einkommensmaximierung und Gewinnmaximierung. Gewinnmaximierung wurde sowohl von nonprofit wie auch von gewinnorientierten Anbietern niedrig eingestuft. Dagegen zeigten nonprofit und gewinnorientierte Kindertagesstätten Unterschiede hinsichtlich einer Reihe von Funktionsmerkmalen, Dienstleistungsangeboten und Arbeitnehmerleistungen. Diese Merkmale waren in der Regel vom jeweiligen Träger (nonprofit oder gewinnorientiert) und dem Standort (USA oder Kanada) abhängig.

Die Ergebnisse der Umfrage legen nahe, daß Kindertagesstätten unter jeder Art der Trägerschaft zu altruistischem Verhalten fähig sind. Motivationsunterschiede zwischen den verschiedenen Organisationsformen waren gering. Dagegen legen Unterschiede in Funktionsmerkmalen und Dienstleistungen nahe, daß die Ziele auf unterschiedlichem Wege erreicht werden.

Robert D. Herman und Richard D. Heimovics

Eine länderübergreifende Untersuchung zur Bestimmung der Effizienz von Nonprofit-Organisationen

Gibt es Kriterien zur Bestimmung der Effizienz von Nonprofit- Organisationen? Falls solche Kriterien erhoben werden können, sind sie in einer vergleichenden Untersuchung verwendbar, um zu bestimmen, ob und auf welche Art und Weise der Gebrauch dieser Kriterien zwischen Ländern variiert? Die vorliegende Untersuchung ist beiden Fragen gewidmet. Die Untersuchung verwendet faktorielle Designs und beruht auf der Annahme, daß Effizienz als fortlaufendes und manchmal umstrittenes Ergebnis sozialer Bewertungsprozesse entsteht. Wir erläutern die Methode an Beispielen aus den USA und Großbritannien und vergleichen die Ergebnisse. Die Ergebnisse zeigen, daß sowohl die amerikanischen wie auch britischen Befragten prozentuale Ausgaben für 'fund raising', das Ausmaß der Interessenvertretung, Veränderungen im finanziellen Überschuß und die Kosten für Dienstleistungseinheiten als Effizienzkriterien benutzen. Es gibt Hinweise darauf, daß Ehrenamtlichkeit in den USA und Interessenvertretung in Großbritannien als das jeweils wichtigste Kriterium angesehen wird.

---

https://doi.org/10.1007/BF02353957 Published online by Cambridge University Press